

Absender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 63/2006
	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
Antrag	
der Fraktion, der Ratsmitglieder ▼	zur Sitzung des
CDU-Fraktion	Jugendhilfeausschusses

Tagesordnungspunkt

Antrag der CDU-Fraktion vom 31.01.2006 zur Einrichtung eines "Sozialen Frühwarnsystems" für Kinder

Inhalt:

@->

Mit Schreiben vom 31.01.2006 hat die CDU-Fraktion folgenden Antrag gestellt:

Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung des Jugendamtes Bergisch Gladbach, ein „Soziales Frühwarnsystem“ für Kinder zu entwickeln.

Der Antrag ist als Anlage beigefügt.

Stellungnahme des Bürgermeisters:

Der Bürgermeister begrüßt die Intention des Antrages der CDU-Fraktion zur Entwicklung eines „Sozialen Frühwarnsystems“ für Kinder.

Hintergrund zur Einrichtung eines „Sozialen Frühwarnsystems“ sind die gravierenden Folgen von Armutserfahrungen für Kinder.¹ Wie in unterschiedlichen Untersuchungen dargelegt, sind vor allem vier Gruppen von Kindern gefährdet:

- Kinder von erwerbslosen Eltern,
- Kinder in Ein-Eltern-Familien,
- Kinder mit Migrationshintergrund,
- Kinder mit mehr als zwei Geschwistern.

¹ vgl. Vorlage zum Jugendhilfeausschuss am 22.11.2005, Tagesordnungspunkt A9 „Informationsveranstaltung am 18.10.2005: „Armut von Kindern und ihren Eltern“ und „Situation Alleinerziehender in Bergisch Gladbach“ (Drucksachen-Nr. 562/2005)

Es wird ein Zusammenhang zwischen geringen Einkommen - also Armut - und einem erhöhtem Risiko von Benachteiligung konstatiert. Dies betrifft die Lebenslagebereiche

- Grundversorgung,
- Gesundheit,
- Kulturelle Lage und
- Soziale Lage.²

Auffällig ist auch, dass bei Kindern, die in Armut aufwachsen, häufiger mehrfache Benachteiligungen (multiple Deprivation) aufzufinden sind als bei nicht-armen Kindern.

Es wird davon ausgegangen, dass physische und psychische Auffälligkeiten und Entwicklungsstörungen bei Kindern häufig nicht oder erst zu einem späten Zeitpunkt bei sozialen Institutionen - z.B. Bezirkssozialarbeit des Jugendamtes - bekannt werden. In der Folge müssen bei verfestigten Problemlagen Unterstützungs- und Hilfesettings implementiert werden, die stark in das Familiensystem eingreifen und kostenintensiv sind (z.B. Heimunterbringungen).

Es bestehen bereits Vorüberlegungen der Verwaltung des Jugendamtes zur Einrichtung eines „Sozialen Frühwarnsystems“. Angedacht ist die Einrichtung eines Modellprojektes im Bergisch Gladbacher Stadtteil Gronau mit einem hohem Anteil von Familien, die vom Armutsrisiko bedroht sind, mit dem Ziel, potentielle und akute Armutswirkungen frühzeitig zu erkennen und niederschwellige, präventive Unterstützungsformen und -maßnahmen anzubieten.

Dem Jugendhilfeausschuss wird in seiner Sitzung am 16.05.2006 eine Projektbeschreibung vorgelegt werden.

<-@

² siehe Holz, Gerda: Armut und Zukunftschancen von Kindern im Kita- und Grundschulalter. Vortragspapier zur Fachtagung des Landschaftsverbandes Rheinland am 30.06.2005 „Arme Kinder - auch bei uns“ - Frühstmögliche Armutsprävention in Tageseinrichtungen für Kinder